



NRW-DIALOGFORUM

PRÄSENTIERT VOM FGW 

NRW-Dialogforum 2018

Düsseldorf, 29. / 30. Oktober

Zusammenhalt
in der digitalisierten
Gesellschaft

Call für Beiträge

18. April - 15. Juni
2018

CALL FÜR BEITRÄGE - TEILNAHME

Das Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) fördert den Austausch zwischen Akteur_innen aus Wissenschaft, Politik/Verwaltung und Zivilgesellschaft in gesellschaftspolitisch relevanten Themenfeldern. Die nächste Jahrestagung des FGW, das *NRW-Dialogforum*, findet am 29. und 30. Oktober 2018 in Düsseldorf statt und steht unter dem Motto „Zusammenhalt in der digitalisierten Gesellschaft“. In diesem Jahr organisiert das FGW im Rahmen des NRW-Dialogforums drei Tracks zu den folgenden Themen:

- Rechtes Denken, Rechte Räume? Zusammenhänge zwischen lokalen Kontexten, digitaler Kommunikation und demokratiefeindlichen Entwicklungen
- Neuer Zusammenhalt oder neue Konflikte? – Integration Zuwanderter in den Arbeitsmarkt
- Neue Ungleichheiten? Zwischenbilanz und Zukunftsprojektionen der Auswirkungen von Digitalisierung in Arbeit und Wirtschaft

Nähere Informationen zum NRW-Dialogforum finden Sie unter:
www.nrw-dialogforum.de

Was sind Tracks?

Tracks sind Foren, die jenseits ‚klassischer‘ Konferenzformate einen unkonventionellen und dialogorientierten Austausch von Gedanken und Ideen ermöglichen. Dabei sollen sich Perspektiven begegnen, die sonst kaum aufeinandertreffen. Ein Track umfasst max. 40 Teilnehmende mit fachspezifischen Zugängen aus den oben genannten Akteursgruppen, welche an einem strukturierten Austausch interessiert sind. Hierzu zählen beispielsweise interessierte Mitarbeiter_innen aus Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen, Ministerien, Parlamenten, NGOs, Organisationen, Unternehmen, Interessensvertretungen oder Stiftungen. Ein Track besteht aus zwei 90-minütigen Sessions, die im Rahmen des NRW-Dialogforums am Dienstagvormittag (30.10.2018) stattfinden. Die beiden Sessions innerhalb dieser Tracks verbringen die Teilnehmenden durchgängig gemeinsam, um einen kontinuierlichen Diskussionszusammenhang zu ermöglichen. Überdies soll erreicht werden, dass alle Teilnehmenden mindestens einmal ausführlich zu Wort kommen, etwa über eigene Beiträge, Kommentare oder im Rahmen der Diskussion.

Wie kann man an einem Track teilnehmen?

Wir laden Sie herzlich dazu ein, bis zum 15. Juni 2018 Beitragsvorschläge einzureichen, in denen eine These kurz systematisch erläutert wird. Die Idee besteht darin, eigene Erfahrungen aus politischer Arbeit, hauptamtlicher Tätigkeit, ehrenamtlichem Engagement und/oder Forschung vor dem Hintergrund des Oberthemas eines Tracks zu reflektieren. Ein Beitrag kann ein dreiseitiger Aufsatz, eine Präsentation, ein Kurzvideo, ein Podcast o. ä. sein und muss ausdrücklich keinen klassisch akademischen Charakter haben. Zum genauen Umfang und zur konkreten Ausgestaltung der Beiträge finden Sie Hinweise in den jeweiligen Ausschreibungen. Der Beitrag sollte sich am üblichen Aufbau einer Argumentation orientieren: Behauptung – Begründung – Beispiel. Im Rahmen des Tracks besteht dann die Möglichkeit, den Beitrag vorzustellen und zu diskutieren.

Jedem Track ist eine Trackleitung zugeordnet. Bitte schicken Sie Ihren Beitragsvorschlag per E-Mail bis **15. Juni 2018** an die jeweils zuständigen Trackleitungen. Diese entscheiden bis zum **13. Juli 2018** über die Zulassung der eingereichten Beiträge. Je nach spezifischer Ausgestaltung der Tracks kann aus Kapazitätsgründen nur eine gewisse Anzahl von Beiträgen zugelassen werden. Für diejenigen Teilnehmenden, deren Beitrag für einen Track zugelassen wurde, werden die Reisekosten (nach Landesreisekostengesetz NRW) übernommen. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, ohne eigenen Beitrag an den Tracks teilzunehmen und mitzudiskutieren.

Die Anmeldung zum NRW-Dialogforum ist ab dem 1. Juni 2018 unter www.nrw-dialogforum.de möglich. Nähere Hinweise zum Programm entnehmen Sie bitte der Konferenzwebseite.



NRW-DIALOGFORUM

PRÄSENTIERT VOM FGW 

FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung
Kronenstraße 62 - 40217 Düsseldorf

0211 99450080 - info@fgw-nrw.de - www.fgw-nrw.de

Geschäftsf. Vorstand:

Prof. Dr. Dirk Messner, Prof. Dr. Ute Klammer (stellv.)

Layout & Design: Olivia Mackowiak

Rechtes Denken, Rechte Räume?

Zusammenhänge zwischen lokalen Kontexten, digitaler Kommunikation und demokratiefeindlichen Entwicklungen

Trackleitung: Lynn Berg, Dr. Jan Üblacker (FGW)

Wo wir leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen, wer unsere Nachbar_innen und Freund_innen sind, aber auch wem wir in den sozialen Medien folgen, welche Videos wir auf YouTube schauen, in welchen Onlineforen wir kommentieren oder welche Zeitungen wir lesen, hat Einfluss auf unser Denken und Handeln. Lokale und digitale Kontexte bedingen Verhalten und Einstellungen, gleichzeitig werden diese Kontexte durch individuelle und kollektive Handlungen erzeugt und verändert. Das Ziel des Tracks besteht darin, diese Zusammenhänge in Bezug auf rechte und demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen aus praktischen und wissenschaftlichen Perspektiven zu betrachten. Hieraus können mögliche Strategien und Maßnahmen zur individuellen und kontextabhängigen Demokratieförderung abgeleitet werden. Einreichungen zum Track können sich auf folgende Fragestellungen beziehen:

- Wie bedingen wachsende soziale und räumliche Ungleichheiten in den Regionen, Städten und Nachbarschaften die Chancen auf politische Partizipation und Repräsentation? Was wissen wir über die Stadtteile, in denen die Anteile rechtspopulistischer Wähler_innen hoch bzw. niedrig sind? Wie wird online über diese Stadtteile gesprochen?
- Welchen Einfluss haben bauliche und soziale Veränderungen der Wohnumgebung auf die politische Einstellung der Betroffenen? Können dadurch Entwurzelungs- und Entfremdungsgefühle entstehen, die wiederum ein Nährboden für rechte Einstellungen oder Vertrauensverlust in etablierte politische Akteur_innen sein können?
- Gibt es durch Politik und Verwaltung angewandte Stadtentwicklungspolitiken, die eine sozial inklusive Wirkung verfolgen, jedoch auch sozial exkludierend wirken können?
- Wie werden durch Kommunikation, Handlungen und Symboliken rechte oder demokratiefeindliche Kontexte (lokal und digital) geschaffen? Wie tragen diese dazu bei, dass sich Personen radikalisieren?
- Wie werden lokale Ereignisse im Digitalen aufgegriffen, verbreitet und ggf. für politische Zwecke instrumentalisiert? Wie verändert das wiederum die Wahrnehmung der betroffenen lokalen Räume durch deren Bewohner_innen?
- Wie ist das Verhältnis von digitalen und lokalen Kontexten im Hinblick auf die Veränderung politischer Einstellungen? Geschieht Radikalisierung eher im digitalen als im lokalen Raum?

Wir freuen uns über Abstracts und Erfahrungsberichte aus Praxis und Wissenschaft im Umfang von ca. 500 Wörtern. Um ausreichend Zeit für den offenen Austausch zur Verfügung zu haben, sollte die Präsentation des Beitrags auf etwa 10 Minuten ausgelegt sein. Beiträge können Sie bis zum 15. Juni 2018 als pdf-Datei bei Lynn Berg (lynn.berg@fgw-nrw.de) und Dr. Jan Üblacker (jan.ueblacker@fgw-nrw.de) einreichen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Neuer Zusammenhalt oder neue Konflikte? Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt

Trackleitung: Dr. Saskia Freye, Christoph Gille (FGW)

Erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsmarkt leistet einen wesentlichen Beitrag für die gesellschaftliche Integration neu zugewanderter Menschen. Gleichzeitig bedeutet die Eingliederung in reguläre Beschäftigung eine Stärkung der erwerbszentrierten Sozialversicherungssysteme und öffentlichen Haushalte. Erwerbsintegration ist also sowohl aus subjektiver, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Sicht von hoher Relevanz. Zugleich ist die Integration Zugewanderter in und über den Arbeitsmarkt nicht trivial. Sie ist sowohl mit spezifischen Hürden als auch Befürchtungen verbunden und bietet Raum für neue Konflikte. Aus diesem Grund sollen im Rahmen des Tracks die Integrations- und Konfliktpotenziale der Erwerbsintegration von Immigrant_innen entlang von drei inhaltlichen Schwerpunkten erörtert werden:

1. Die erfolgreiche Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt ist eine komplexe Aufgabe. Welche Chancen und welche Passungsprobleme bestehen hinsichtlich der vorliegenden und nachgefragten Qualifikationen bei der Arbeitsaufnahme? Welche strukturellen und institutionellen Bedingungen und Angebote erleichtern oder behindern die Erwerbsintegration? Wie kann Integration auf der betrieblichen Ebene gefördert werden? Was lässt sich aus gelungenen Beispielen lernen?
2. Mit der Erwerbsintegration können neue Ausgrenzungen verbunden sein – etwa, wenn Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt nicht anerkannt werden oder Zuweisungen in abgewertete Marktsegmente erfolgen. Verstärken sich Tendenzen der Fragmentierung auf dem Arbeitsmarkt durch die Zuwanderung? Erfolgen diese Spaltungen entlang der Grenzziehung zwischen zugewanderten und bereits ansässigen Marktteilnehmer_innen oder liegen sie quer zu den Herkunftsn? Und wie lassen sich neue Ausgrenzungen möglichst verhindern?

- Schließlich sollen mögliche Verteilungskonflikte am Arbeitsmarkt in den Blick genommen werden. Welche gesellschaftlichen Gruppen befürchten aufgrund vermeintlich zunehmender Konkurrenz Abwertungen oder Ausschlüsse? Welche empirischen Kenntnisse haben wir über Verdrängungseffekte? Welche Rahmungen und Maßnahmen sind nötig, um soziale Gruppen auf dem Arbeitsmarkt nicht gegeneinander auszuspielen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern?

Wir laden Sozialwissenschaftler_innen aller Disziplinen sowie Akteur_innen aus Organisationen, Zivilgesellschaft und Politik ein, ihre Erkenntnisse und Thesen im Track zur Diskussion zu stellen. Mit Bezug auf das Oberthema des NRW-Dialogforums sind auch solche Beiträge gefragt, die Aspekte der Digitalisierung in Zusammenhang mit der Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt bringen.

Die Vorschläge und Skizzen für Beiträge sollten nicht länger als 300 Wörter sein. Bitte geben Sie auch an, mit welchem Format (z. B. klassischer Vortrag, Poster, Kurzvideo, o. ä.) Sie sich an dem Track beteiligen möchten. Unabhängig von der Form sollte die Präsentation des Beitrags auf etwa 15 Minuten ausgelegt sein. Beiträge können Sie bis zum 15. Juni 2018 als pdf-Datei bei Dr. Saskia Freye (saskia.freye@fgw-nrw.de) und Christoph Gille (christoph.gille@fgw-nrw.de) einreichen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Neue Ungleichheiten?

Zwischenbilanz und Zukunftsprojektionen der Auswirkungen von Digitalisierung in Arbeit und Wirtschaft

Trackleitung: Anemari Karačić, Janina Urban (FGW)

Im Kontext der durch die Digitalisierung angestoßenen Veränderungen wird die Debatte um Verteilungsfragen wieder neu aufgeworfen. Es wird diskutiert, inwieweit technologische Veränderungen sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik zu einer Beschäftigungsstabilisierung einerseits und zu einer Polarisierung von Löhnen und Arbeitsqualität andererseits beigetragen haben. Für die Zukunft stellt sich die Frage, welche Trends der Vergangenheit sich durch die Digitalisierung, verstärken, ablösen oder transformieren könnten. Dabei stehen ältere Diskussionen um die Substituierbarkeit von Arbeit oder mögliche Zugzwänge des internationalen Wettbewerbs neben neueren Konzepten zur Aufwertung von Arbeit oder der Relokalisierung von Produktion. Digitale Veränderungsprozesse werden auch weiterhin große Neuerungen mit sich bringen und erfordern demnach eine breite gesellschaftliche Debatte, um die Rahmenbedingungen technologischer Entwicklungen zu diskutieren. Es wird davon ausgegangen, dass die Technologien in ihrer Wirkung nicht determinierend sind, sondern deren Einsatz unterschiedlich ausgestaltet werden kann.

Wir suchen für den Track des diesjährigen NRW-Dialogforums Beiträge, die die Herausforderungen der Entstehung neuer Ungleichheiten im Kontext der Digitalisierung (z. B. bedrohte Mittelklasse, gig economy, internationale Konkurrenz oder Veränderung der Sozialsysteme) in den Blick nehmen. Neben einer Zwischenbilanz zu den Auswirkungen von technologischen Veränderungen auf die Arbeitswelt, Wertschöpfung und Sozialpolitik, sind auch Beiträge erbeten, die Ideen entwickeln, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann (und die über die Debatte eines bedingungslosen Grundeinkommens hinausgehen). Zugleich sind Beiträge willkommen, die die Veränderungspotenziale, im Sinne neuer Ermöglichungsstrukturen, betonen. Gefragt sind sowohl wissenschaftlich-analytische Beiträge, Impulspapiere, wie auch konkrete Beiträge aus der Praxis. Der Themenvorschlag sollte einen Umfang von einer Seite haben, die Präsentation des Beitrages sollte für eine Dauer von ca. 15 Minuten Vortrag ausgelegt sein.

Weiterhin besteht die Möglichkeit sich als Kommentator_in eines eingereichten Beitrages zu bewerben. Wir würden uns freuen, hierzu Ihre Kurzvita sowie thematische Schwerpunkte zur Verfügung gestellt zu bekommen, damit wir Ihnen einen Beitrag zuordnen können. Wir bitten im Voraus um Verständnis, dass ein Kommentar nicht möglich sein wird, sollten sich keine thematischen Überschneidungen finden.

Im Sinne einer inter- und transdisziplinären Debatte streben wir gezielt den Austausch an, der durch ein dialogisches Format begünstigt werden soll, indem die Beitragenden sich den Themen aus unterschiedlichen Perspektiven bzw. Disziplinen nähern. Gerne kann auch eine Tandem-Einreichung stattfinden, die bspw. unterschiedliche disziplinäre Perspektiven auf ein Thema bereits vorab miteinander koppelt. Beiträge und Kurzvitas für einen Kommentar können Sie bis zum 15. Juni 2018 als pdf-Datei bei Janina Urban (janina.urban@fgw-nrw.de) und Anemari Karačić (anemari.karacic@fgw-nrw.de) einreichen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.